

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarortvertrieb Mk. 1.40, außerhalb Mk. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Fernschreibungsgebühr täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einziehung und Konturaten für die Rabatte hinsichtlich.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 200

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 28. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

# Der Krieg.

## Die russische Festung Olita von unseren Truppen besetzt.

**WVB. Großes Hauptquartier, 27. August. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** In der Champagne und auf den Raasbüden wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die Gefechte bei Bausl, Schönberg (südlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Rowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen. Der Uebergang über den Berezowla-Abchnitt (östlich von Ossowiec) ist erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowla) und dem Bialowieza-Fort im Gange.

Am 25. und 26. Aug. brachte die Armee des Generals von Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern:** Die Heeresgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt der Lesna Prava (nordöstlich von Kamienec-Pitowsk).

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:** Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamienec-Pitowsk-Mydzycze.

Südlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rya-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Mitteilungen des amtlichen Heeresberichtes über die Kämpfe im Westen beschränken sich auf die Nachrichten von Sprengungen in der Champagne und auf den Raasbüden, wodurch französische Schanzanlagen zerstört wurden. Die französischen Angriffe in den Vogesen sind im Erlahmen begriffen. Nachdem gestern dort überhaupt Ruhe herrschte, erfolgte heute nur ein schwacher Vorstoß, der leicht abgewiesen werden konnte.

Als Folgen der bisher errungenen Fortschritte im Osten fällt den verbündeten Truppen ein befestigter russischer Platz nach dem andern in die Hände. Die russische Regierung verbreitet durch halbamtliche Meldung das Märchen, die russische Armee suche sich jetzt einen Platz an dem ihre Reorganisation ungestört vollzogen werden kann, so daß sie mit verjüngten Kräften den entscheidenden Vormarsch unternehmen kann. Für russische Gemüter mag diese Erklärung des Rückzuges genügen. Wir wissen aber, daß die Niederwerfung der russischen Armee während des gegenwärtigen Krieges nicht ausgeglichen werden können. Die Kämpfe gegen Riga in der Gegend von Bausl und Schönberg dauern an. Es wurden hierbei wieder 2450 Russen gefangen. Südlich von Rowno wurde der Feind geworfen. Er räumte infolgedessen die Festung Olita, die von deutschen Truppen alsbald besetzt wurde. Auf den übrigen Teilen der Ostfront ist die Verfolgung der Russen in vollem Gange. Sie werden von Norden her durch die Armee v. Gallwitz, die innerhalb zweier Tage dabei 3500 Gefangene machte, und von Süden her durch die Armee des Prinzen Leopold in den

Urwald von Bialowieza gedrängt. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen nähert sich nordöstlich von Brest-Litowsk der Straße Kamienec-Pitowsk-Mydzycze. Südlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rya-Abchnitt zurückgeworfen. Noch vermeldet der Tagesbericht nichts über die Beute, die den Siegern von Brest-Litowsk in die Hände fiel. Allen Anzeichen nach zu schließen, dürfte die Beute noch größer sein, als bei Nowo-Georgiewsk, so daß auch die ungefähre Zusammenstellung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

### Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht.

**WVB. Wien, 27. Aug. (Amtlich)** wird verlautbart vom 27. August 1915, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge, beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Franz Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kamienec-Pitowsk an der Lesna ein. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süd in der Richtung auf Kobrin. Bei Komel, bei Blabimir-Bolinsky und in Ostgalizien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Erfreulicher Erfolg eines deutschen Unterseeboots.

**WVB. Berlin, 27. Aug. (Amtlich.)** Am 16. August hat eines unserer Unterseeboote die bei Harrington an der Irischen See liegenden Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und die zugehörigen Koksöfen durch Geschützkugeln vernichtet. Die Werke sind mit hohen Stichflammen in die Luft geflogen. Die f. Bt. in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Barton und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend.

Dasselbe Unterseeboot wurde am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer anscheinend der Royal Mail Steam Packet Company auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Handelsdampfer von seinen Geschützen zum Angriff, nicht etwa zu seiner Verteidigung Gebrauch gemacht hat.

Die englische Admiralität hat am 27. August bekannt gegeben, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineschiff vollständig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Diese Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot ist von einem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getroffen worden. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der fliege. Chef des Admiralstabs der Marine (gez.): Sehncke.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von um so höherem Werte, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

## Zum Jahrestag der Schlacht bei Tannenberg.

Am morgigen Sonntag fährt sich der erste gewaltige Hindenburgzug, welcher in der Gegend von Wilgenburg-Ortelsburg der über Ostpreußen her einströmenden russischen Armee den Verlust von weit über 100 000 Mann und eines fast unübersehbaren Artilleriematerials brachte. Am 29. August 1914 kam die erste amtliche Kunde nach Deutschland, daß unsere Heere unter der Führung Hindenburgs die russische Armee in Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht geschlagen und über die Grenzen verjagt haben.

Die Größe dieses Sieges erfuhr man aber erst nach einer Reihe von Tagen, denn erst die Säuberung der Wälder bei den Masurischen Seen, wohin tausende und abertausende Russen versprengt waren, ergab die genaue Zahl der Gefangenen, nicht weniger als 90 000, darunter 300 Offiziere mit dem gesamten Artilleriematerial der dort kämpfenden russischen Armee. In den Kreis Basseheim-Ortelsburg-Reidenburg-Mühlten-Hohenstein hatte von Hindenburg, damals noch Generaloberst, und erst wenige Tage zuvor an die Spitze der in Ostpreußen kämpfenden Truppen gestellt die russische Kavallerie-Armee geschnitten, und blutig auf Haupt geschlagen. Jene Armee, die sich für unbesiegt hielt und deren Führer schon glaubten, die schöne preussische Provinz sei in ihrer Hand zu haben.

Die für uns vor einem Jahr siegreich erkämpfte Schlacht bei Tannenberg war die erste große Niederlage für die Russen zu Beginn des Weltkrieges, für uns war sie noch mehr als das, sie war im Osten das erste, gewaltige Wahrzeichen der lebendigen, deutschen Kraft, in der sich der geniale, alles durchschauende Geist Hindenburgs und die unerlöschliche Tapferkeit unserer Soldaten veranschaulichten.

**WVB. Berlin, 17. Aug.** Der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Tannenberg ein Danktelegramm an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet, worin er ihm mitteilt, daß das zweite masurische Infanterieregiment Nr. 147, zu dessen Chef der Kaiser Hindenburg unlängst ernannt hat, die Bezeichnung Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147 führen soll.

### Der Kaiser an Hindenburg.

**WVB. Großes Hauptquartier, 27. Aug.** Der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr der Schlacht von Tannenberg folgenden Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: Mein lieber Feldmarschall! Ich kann die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg, in der es Ihrer zielbewußten und energischen Führung gelang, die in Preußen eingedrungenen Russen vernichtend zu schlagen und dem weiteren Vormarsch der feindlichen Massen ein schnelles Ziel zu setzen, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihrer hohen Verdienste zu gedenken. Sie haben damals eine Waffentat vollbracht, wie sie einzig in der Geschichte dasteht und die Grundlage gelegt für die mächtig ausholenden weiteren Schläge der Ihnen unterstellten Streitkräfte im Osten. Mit stolz blickt Deutschland auf die Siege Ihrer Armees in der Winterschlacht in Masuren, bei Lobz und bei Lowitsch und der herrlichen Taten, die Ihre kampferprobten Truppen in bewundernswertem Schneid und zäher Ausdauer bis in die jüngst vergangenen Tage vollbracht haben. Die Kämpfe in Polen werden für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in den Annalen dieses Krieges bilden. Wie die Herzen aller Deutschen Ihnen zusubeln und des Vaterlandes heißer Dank Ihnen gesichert bleibt, so ist es auch mir am heutigen Gedenktage ein tiefempfundenes Bedürfnis, Ihnen aus vollem Herzen meine hohe Wertschätzung und meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen. Ich will, daß Ihr Name, den Sie selbst mit ehernen Lettern in die Tafeln der Geschichte eingetragen haben, fortan auch von dem tapferen ostpreussischen Truppenteil geführt wird, zu dessen Chef ich Sie unlängst ernannt habe und habe bestimmt, daß das 2. masurische Infanterieregiment Nr. 147 die Bezeichnung Infanterieregiment Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. masurisches) Nr. 147 zu führen hat. Wilhelm Rex.

### Die französische Kammer als Geheimausschuß.

**WVB. Paris, 27. Aug. (Agence Havas.)** Da den letzten Tagen in den Parlamentsgruppen der Debatte aufgetaucht war, die Kammer als Geheimausschuß tagen zu lassen, um Fragen der Landesverteidigung zu prüfen, hielt Ministerpräsident Viviani am Donnerstag in der Kammer eine berechtigte Ansprache über diesen Gegenstand, die den begeisterten Beifall des Hauses erweckte. Der öffentliche Anschlag der Ansprache wurde einstimmig beschlossen. Viviani erinnerte daran, daß die Regierung kein Mittel vernachlässigt habe, um den Parlamentsausschüssen, in denen alle Parteien vertreten seien, immer die weitestge-





hende Prüfung zu gestatten. Viviani stellt sich dann der Kammer zur Abhaltung einer Geheimfessionung zur Verfügung, obwohl die Regierung ihr nichts neues mitzutellen habe, und fuhr fort: Das Parlament schöpft aus der Herrschaft der Nation das Recht zur Kontrolle, aber die Macht, die der Regierung vom Parlament verliehen ist, muß desto stärker sein, je größer die Verantwortung der Regierung ist. Um das große Werk der Gegenwart zu einem guten Ende zu führen, brauchen wir den nötigen Gleichmut und die stillschweigende Zustimmung jeden Willens. Das war niemals nötiger. In demselben Gefühle denken wir auch weiterhin nur an die Wohlfahrt des Landes. (Langanhaltender Beifall.)

#### Eine Feststellung.

WTB. Basel, 27. Aug. Das Pressebureau des schweizerischen Armeeoberkommandos teilt mit: In Sachen des Regimentsleitnants Gilbert suchen französische und andere Zeitungen geltend zu machen, der Entflohene habe in gehöriger Weise das Ehrenwort zurückgezogen, bevor er floh. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß dem nicht so ist, sondern daß Leutnant Gilbert unter Bruch seines Ehrenwortes geflohen ist.

#### Der Zweck des russischen Rückzugs.

WTB. London, 27. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Eine halbamtliche Mitteilung besagt: Für unsere Armeen ist die Zeit gekommen, sich eine geeignete Stellung anzuschaffen, in der sie bleiben können und die, nachdem die Regimenter wieder aufgefüllt und Vorräte angesammelt sind, als Ausgangspunkt für den entscheidenden Vormarsch dienen kann.

#### Der Krieg mit Italien.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Feltre Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf unsere Stellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Aussichten auf eine gütliche Lösung des deutsch-amerikanischen Konflikts.

WTB. London, 27. Aug. Die Blätter melden übereinstimmend aus Amerika, daß Graf Bernstorffs Schritt in Washington sehr freundlich aufgenommen wurde und die Spannung verringerte. „Daily Mail“ meldet aus Washington: Die Lage wird insofern entspannt, als die deutsche Note als Vorläufer zu einem befriedigenden Vorgehen Deutschlands in der Frage des Unterseebootskrieges im allgemeinen aufgefaßt wird. — „Daily Telegraph“ erzählt aus New York: Der Ton der deutschen Note wird als verständlich aufgefaßt und die Auffassung ist, daß Deutschland keinen Bruch mit den Vereinigten Staaten wünscht. — „Morning Post“ meldet aus Washington: In Regierungskreisen hofft man, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und des Handelsverkehrs vermieden wird. Die Beamten lehnen es ab, eine Meinung auszusprechen, geben aber zu verstehen, daß der bloße Ausdruck des Bedauerns nicht genügt, wenn nicht die Versicherung gegeben werde, daß keine weiteren Schiffe ohne Warnung und Durchsichtung angegriffen würden. Falls diese Versicherung nicht gegeben würde, würde die Versenkung des nächsten Schiffes, auf dem sich Amerikaner befinden, wieder dieselbe Krise hervorrufen. — Kardinal Gibbons sagte in einem Interview, es sei bellagenswert, daß Amerikaner auf britischen Schiffen reisen. Amerikaner, die das täten, begehen sich mutwillig in Gefahr. Der Kardinal erklärte sich energisch dagegen, daß das Land wegen einer persönlichen Laune weniger Amerikaner in einen Krieg hineingezwungen würde. — Die „Times“ melden aus Washington: Die Mehrzahl der Washingtoner Korrespondenten stimmt darin überein, daß Washington erfreut, sogar ziemlich hoffnungsvoll ist, daß ein Bruch vermieden wird. — Sun, New York Times, Tribune und andere Blätter sagen, daß die Atmosphäre sich aufhelle. Die übrige Presse, namentlich des Südens und Westens, äußert sich ganz ähnlich. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus New York telegraphiert: Alle verantwortlichen Leute betrachten die deutsche Note als einen ungewöhnlichen Vorgang, der aber die Atmosphäre erheblich klärt. Sie beseitigt die Gefahr eines diplomatischen Bruches und sichert die Fortsetzung der Verhandlungen und Versicherungen betreffs der Zukunft.

#### Die ersten Kämpfe in Persien.

WTB. Teheran, 27. Aug. (Pet. Tel. Ag.) Der russische und der englische Konsul haben sich unter militärischer Bedeckung von Kengover in der Richtung auf Hamadan zurückgezogen. Ihre Begleittruppen haben Verluste erlitten.

#### Dem deutschen Volke.

WTB. Berlin, 27. Aug. In seiner Schlussansprache teilte Präsident Dr. Kämpf unter lebhaftem Beifall des Hauses dem Reichstag mit, daß auf direkte Anregung des Reichskanzlers nunmehr dem Reichstagsgebäude die Inschrift: „Dem deutschen Volke“ gegeben wird. Bei dem vom Präsidenten ausgeprochenen dreimaligen Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland stimmten mit den bürgerlichen Parteien auch die beiden Sozialdemokraten Boehre und Gohs (Reuß) mit ein.

#### Die Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen.

Die Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen ist am Mittwoch 18. Aug. mit einer an Seine Majestät den Kaiser gerichteten Huldigungsschrift durch die drei leitenden Frauen des Hauptauswahlschusses der Kaiserin überreicht worden. Die Anschrift hat folgenden Wortlaut:

„In erster Zeit haben die deutschen Frauen ehrenfurchtsvoll dem Throne Eurer Majestät. Ein Jahr bereits wütet der furchtbare Krieg und fordert von unserem Volke viele und schwere Opfer. Wir alle sind von tiefer Dankbarkeit erfüllt, daß Eure Majestät immer bemüht gewesen sind, unserm Vaterlande die Segnungen des Friedens zu erhalten. Wir wissen, daß es das Aufgeben lange gehegter Hoffnungen bedeutete, als Eure Majestät das Schwert ziehen mußte und daß die Opfer, welche wir bringen, schmerzlich auf Eurer Majestät warmführenden Herzen lasten. Mit tiefer Empörung haben wir die vielen bitteren Enttäuschungen nachempfunden, die dem edlen Sinne Eurer Majestät durch Vage, Hinterlist und Verrat bereitet wurden. Unsere Liebe und Verehrung für Eure Majestät ist dadurch nur noch gewachsen, unsere Opferbereitschaft nur noch größer geworden. Dieses Eurer Majestät in gemeinsamer Kundgebung zum Ausdruck zu bringen, ist uns Frauen ein Herzensbedürfnis, in der Hoffnung, Eurer Majestät dadurch ein: Freude machen zu können. Daß ein Volk in Kriegszeit einmütig hinter seinem Herrscher steht, ist selbstverständlich, nicht selbstverständlich aber, daß es, wie beim deutschen Volke, in begründeter Liebe mit sicherem Vertrauen geschieht.“

Als äußeres Zeichen unserer dankbaren Verehrung haben wir eine Spende gesammelt, um deren huldvolle Annahme wir alleruntertänigst bitten möchten. Nicht die Höhe der Summe mag dabei ins Gewicht fallen, sondern die Größe der Liebe, mit der sie dargebracht wird.

Millionen deutscher Frauen aller Bundesstaaten und auch des Auslandes haben ihre Namen in die Liste eingetragen und über 4 Millionen Mark zusammengebracht. Eure Majestät finden den Namen der Königin und Kaiserin neben dem zahlloser Arbeiterinnen, die es sich nicht nehmen lassen wollten, durch ein Scherlein ihre Liebe und Treue zu bekunden. Die Briefe, welche uns von den Sammlerinnen zugekommen sind und die zahlreichen Senaralbogen offenbaren mit ergreifender Deutlichkeit, wie Eure Majestät getragen sind von der tiefwurzelnden Liebe und den innigen Gebeten des ganzen deutschen Volkes. Wir übergeben die Spende, damit sie nach den Wünschen Eurer Majestät väterlichen Herzens mithilfe, die Noth des Krieges zu lindern. Möge auf Ihr wie auf Eurer Majestät Gottes reichster Segen ruhen!“

Die Kaiserin dankte im Namen des Kaisers überaus freundlich und nahm mit Rührung die einzelnen Urkunden in Augenschein. Besonders erfreut sprach sie sich über die Zeichnungen der zahlreichen Frauen weniger begüterter Stände aus. Das Ganze sei wieder ein Beweis von dem einigartigen Verhältnis des deutschen Volkes zu seinem Herrscher.

#### Letzte Nachrichten.

WTB. London, 28. Aug. Die Admiraltät meldet unter dem gestrigen Datum: Ein Marineschiff hat auf der Höhe von Ostende eine Bombe auf ein deutsches Unterseeboot geworfen, welches, soweit man hat wahrnehmen können, vollständig zerstört wurde und gesunken ist. Die Admiraltät fügt hinzu, sie sei nicht bereit, Mitteilungen über den Verlust von deutschen Unterseebooten zu machen, da der Feind in gewissen Fällen keine andere Nachrichtenquelle betreffend Zeit und Ort des Verlustes habe. In diesem Fall aber sei das Unterseeboot nahe der belgischen Küste verloren gegangen und dies sei durch einen deutschen Torpedobootzerstörer festgestellt worden. — Nach einem anderen Telegramm ist der Flieger, der das Unterseeboot vernichtet hat, der Kommandant eines Flugzeuggeschwaders Egsmann.

WTB. Konstantinopel, 28. August. Der Fall von Vrest-Litowsk hat hier ungeheuren Jubel hervorgerufen. Die Stadt ist reich besetzt.

WTB. Amsterdam, 28. August. Die Blätter befaßen sich mit dem raschen Fall von Vrest-Litowsk und heben die Stärke der Festung durch die schwierigen Wegetverhältnisse hervor. Nach Warschau sei dies ein Erfolg der glänzenden Strategie der Verbündeten, der das Werk kröne. Jetzt erscheine das Entkommen der russischen Heere beinahe unmöglich. Ein Einzug der Deutschen in Petersburg scheint jetzt nicht mehr so undenkbar. Die Trennung der russischen Heere in einen Süd- und einen Nordteil sei eine vollenzogene Tatsache.

WTB. Villingen, 28. August. Gestern ist hier ein Transport deutscher Schwere- und leichter aus England angekommen. Sie wurden von Mitgliedern des holländischen Roten Kreuzes empfangen und bewickelt und sodann weiterbefördert.

WTB. London, 28. August. Die „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Dampferverluste auf Olypoll. Während der letzten 8 Tage betrug die Gesamtzahl 780.

WTB. Paris, 28. August. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Washington meldet seinem Blatt, daß Kardinal Gibbons in einem von der Presse wiedergegebenen Interview dagegen austritt, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen werden. Der Kardinal erklärte, die „Arabie“ sei ein englisches Schiff gewesen. Man müsse es bedauern, daß Amerikaner sich der Gefahr aussetzen, auf einem gefährdeten englischen Schiff zu reisen. Wer Amerika wirklich liebe, müsse seine persönlichen Sympathien opfern, wenn er die Ehre und den Frieden der Nation in die Waagschale lege. Es sei übertrieben zu fordern, daß das Land sich erhebe zum Kampf, um die Wahlfreiheit Einzelner zu decken. — Der Berichterstatter fügt hinzu, die Persönlichkeit des Kardinals verleihe dieser Erklärung große Bedeutung.

WTB. Bern, 28. Aug. Das Blatt „Italia“ bestätigt, daß der österreichische Flieger in Brescia mit 3 Bomben das Stabilimento Metallurgico, also die Munitionsfabrik, getroffen habe. 5 Arbeiter wurden getötet.

WTB. Berlin, 28. Aug. Die Bank von Frankreich soll nach dem „Berliner Tageblatt“ am 28. d. M. entsprechend der früheren Verabredung 200 Millionen Francs in Gold nach England gesandt haben.

WTB. Berlin, 28. Aug. Ueber den Vormarsch der verbündeten Armeen auf Kobryn heißt es in einem Telegramm des „Berliner Tageblatt“: Am 26. August hat die Armee des Erzherzogs Ferdinand das brennende Kamieniec-Litowsk durchschritten und auch südlich davon den Gegner über die Vesna nach Osten geworfen. Auch von Vrest-Litowsk aus sind die verbündeten Truppen in der Richtung gegen Kobryn vorgezogen, die von Wlodawa sind nordöstlich vorgezogen und haben in der Richtung Kobryn die Straße Vrest-Litowsk — Komel überschritten. Von Komel aus gewinnt auch die verbündete Kavallerie Raum gegen Kobryn.

WTB. Berlin, 28. Aug. Zur Ehrung Hindenburgs durch den Kaiser schreibt die „Tägliche Rundschau“: Mit jedem Wort hat der Kaiser jedem Deutschen aus tiefstem Herzen gesprochen. — Die „Kreuzzeitung“ gibt dem Dankgefühl Ausdruck, das wir am Jahrestag von Tannenberg für unsere tapferen Truppen und ihren großen Führer empfinden.

#### Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

(.) Berlin, 26. Aug.

Generalmajor v. Langemann u. Erlencamp: Die Ausführungen des Abgeordneten Bauer sind geeignet, größte Beunruhigung hervorzurufen und im Ausland den Schein zu erwecken, als ob die Militärverwaltung für die Hinterbliebenen der Gefallenen nicht Sorge, sogar ihnen noch etwas abknaps. Dieser Vorwurf trifft nicht zu. Die Beunruhigung trifft nicht nur die Hinterbliebenen, sondern auch die Krieger da draußen im Schlagengraben. (Sehr richtig.) Ich rufe meinen Kameraden da draußen zu: Für eure Hinterbliebenen ist und wird gesorgt (Lebhafter Beifall.)

Abg. Pausche (Nat.): Ich glaube nicht, daß Abgeordneter Bauer den Frauen und Kindern unserer Krieger einen Dienst erwiesen hat, wenn er alles in den Schmutz zieht. Wir haben alle Ursache, dem Kriegsministerium und den Zivilbehörden zu danken, aber auch den Gemelnden, denen es oft schwer fällt, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das gleiche ist bei Privatbetrieblern der Fall, die den Frauen der Kriegsteilnehmer das ganze Gehalt oder einen Teil gewähren. Wir wollen alle dafür sorgen, daß die Kriegsteilnehmer und ihre Angehörigen zufrieden sind. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Behrens (Wrt. Bgg.): Es muß anerkannt werden, daß Gemelnden und Private Außerordentliches geleistet haben. Solche Ausführungen heute hier zu machen, lag nicht im Interesse des Ansehens des Volkes.

Abg. Stabthagen (Soz.): Ich möchte davor warnen, durch den Antrag Erzberger eine ganz zweifelhafte Schlechterstellung unserer Kriegsteilnehmer und -waisen herbeizuführen. Er stellt einen Rückschritt dar gegenüber dem bisherigen Gesetz.

Staatssekretär Dr. Helffich: Neues hat aus der Abgeordneten Stabthagen nicht vorgebracht. Der Sinn des Antrags ist, Doppelzahlungen zu beschließen. Doppelzahlungen waren bisher alle zwei Monate zulässig. Der Antrag Erzberger will außerdem nicht nur den Hinterbliebenen der Vermählten, deren Tod erst später festgestellt werden kann, sondern allgemein sämtlichen Hinterbliebenen für drei Monate Doppelzahlungen gewähren. Ich werde für den Antrag eintreten.

Nach weiterer Debatte, in der der Abg. Bauer erklärt, er habe nicht verstanden, und in der er dem Generalmajor Langemann zugesetzt, daß er ein Mann von sozialem Verständnis sei, schließt die Diskussion.

Die vorliegenden Resolutionen der Kommission werden angenommen.

Hierauf wird ein Polenantrag auf Wahl einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zur Beratung aller das Wahlwesen betreffenden Anträge und Petitionen debattierbar angenommen.

Es folgen Petitionen und Berichte der Kommission für Handel und Gewerbe. Diese werden gemäß den Kommissionsentschlüssen erledigt. Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag Vormittag 11 Uhr: Resolutionen und Anträge der Kommission, Belagerungszustandgesetz. — Schluß nach 8 Uhr.

Berlin, 27. August.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Deiblich, Lisso, Helffich. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Änderung des Reichsvereinsgesetzes.

Abg. Müller-Meining: Angesichts der Erklärung des Reichskanzlers über die Zukunft des polnischen Landes, teils glaube ich die Mehrheit der Kommission, in den Polen die natürlichen Bundesgenossen gegen die russische Gefahr zu finden. Daher waren wir der Ansicht, den § 12 des Reichsvereinsgesetzes nicht mehr aufrecht erhalten zu können. Dem Streik um das Vereinsrecht der Gewerkschaften sollte ein Ende gemacht werden, und dieses auf § 3 des Reichsvereinsgesetzes gestützt werden.

Abg. Dr. Jundt (Nat.): Um den Gewerkschaften, die ich in diesen Zeiten durchaus bewährt haben, die Hand zu reichen, müssen wir dafür stimmen, daß gewisse Gesetze und Bestimmungen nicht mehr als politische Veretne angesehen werden. Für die Zulassung der Jugendlichen zu politischen Versammlungen sind wir dagegen nicht.

Staatssekretär Dr. Deiblich: Die hier gestellten Forderungen gehören zu einer Materie, die bei einer Neuorientierung nach dem Krieg zu verarbeiten sein wird. Sie sind noch nicht einzeln zu erledigen, sondern nur in Form eines in sich geschlossenen, innerlich zusammenhängenden Programmes nach dem Friedensschluß. Zur Gleichstellung der Gewerkschaften sind wir bereit. Bis zum November werden wir aber ein solches Gesetz nicht einbringen können. (Hört! Hört! bei den Soz.)

Abg. Dr. Becker-Asensberg (Fr.): Wir werden den Kommissionsentschlüssen zustimmen. Wir sind von jeder Gegner des jugendlichen Strafparagrafen gewelen und werden daher mit für seine Aufhebung stimmen.

Damit schließt die Besprechung. Die Bestimmung betreffend Herausnahme der Berufsvereine wird gegen die Stimmen der beiden Parteien der Rechten angenommen. Gegen die Aufhebung des Sprachenparagrafen stimmen die beiden Parteien der Rechten und die Nationalliberalen. Gegen die Bestimmung betreffend die Jugendlichen, außer den genannten auch die Fortschrittler. Gegen das Gesetz im Ganzen stimmen die Parteien der Rechten und die Nationalliberalen. Somit sind die Beschlüsse der Kommission angenommen.

Zu einer Resolution des § 12 (Sprachenparagraf) sind wir bereit, sobald die Zeit dazu gekommen ist.



Abg. Landsberg (Soz.): Der Jugendparagraf hindert die Jugendlichen gar nicht an politischer Betätigung. Dieser Paragraf hat zu Missetaten geführt. Der uneingeschränkte Gebrauch der Mutterprache ist ein natürliches Recht.

Abg. Müller-Meinungen (Soz.): Wir lehnen die Aufhebung des Jugendparagrafen ab, aber ein Volk, das so Wundbares geleistet hat, braucht die politische Verantwortung volljähriger Staatsbürger nicht mehr.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Beschluß der Kommission würde nur akademische Bedeutung haben, da während des Belagerungszustandes die kommandierenden Generale die Bestimmungen außer Kraft setzen können. Zudem gestaltet sich die Verwaltungspraxis während des Krieges so, daß die Gewerkschaften aufleben sind.

Abg. Dertel (Komm.): Bezüglich der Herausnahme der Berufsvereine sollte der Gesetzentwurf der Regierung abgemindert werden. Die Beteiligung Jugendlicher an Versammlungen lehnen wir ab.

Abg. Kurjowski (Poln.): Von den Bestimmungen werden wir am meisten getroffen. Wir begrüßen die Beschlüsse der Kommission.

Abg. Heine (Soz.): Die Erklärung des Staatssekretärs bedauere ich aufs tiefste, gerade von meinem Standpunkt als Deutscher. Die ganze Frage hat eine große Bedeutung für die Sache unseres Vaterlandes.

Es folgt die Beratung der von der Kommission beschlossenen Resolution betreffend den Belagerungszustand in Verbindung mit einem Initiativantrag, der als Minimalstrafe bei vorliegenden milderen Umständen auf der Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden soll. Die Kommission beantragte an Stelle der Gefängnisstrafe wegen Vergehen gegen das Gesetz auch auf Haft oder Geldstrafe zu erkennen. Die Sozialdemokraten beantragen Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung der Freiheit der Presse.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Die Pressefreiheit wird in einer Weise gehandhabt, die zu den schwersten Missetaten führt. Wir fordern die Aufhebung des Belagerungszustandes.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bestreite mit aller Entschiedenheit, daß die Arbeiterklasse während des Krieges anders behandelt wird, als die anderen Volkskreise. Derjenige, der sich am Vaterland veründigt, der verdirbt, was die Arbeiter dem Vaterland geleistet haben. Den Belagerungszustand und die damit zusammenhängenden Beschränkungen der Presse können wir nicht entbehren. Im großen und ganzen kann ich der deutschen Presse ohne Parteienunterschiede das Zeugnis ausstellen, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt gewesen ist, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. (Beifall.)

Abg. Obhteder (Natl.): Wir halten es für nötig, das Gesetz über den Belagerungszustand nach dem Kriege einer Revision zu unterziehen. Von harten Gefängnisstrafen bei Vergehen gegen dieses Gesetz sollte Abstand genommen werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin gerne bereit, die Annahme des Initiativantrages bei den verbündeten Regierungen zu bekräftigen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatten wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Die Anträge der Kommission werden angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Das Initiativgesetz, nach dem die Familienunterstützung noch drei Monate lang gewährt werden soll, auch wenn die Hinterbliebenen schon eingetretten ist, wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Staatssekretär Dr. Delbrück verliest die Kaiserliche Verordnung auf Vertagung des Reichstags bis zum 30. November ds. Js.

Präsident Dr. Rämpf: Mit voller Einmütigkeit hat der Reichstag die Mittel bewilligt, die nötig sind, um den großen Geldmangel kraftvoll weiterzuführen zu können. Dem großen Entscheidungskampf steht Deutschland ohne Ueberhebung, aber mit voller Zuversicht entgegen. (Beifall.) Verheißungswort möge die Zukunft klingen, die auf Anregung und auf direkten Antrag des Reichskanzlers nunmehr an diesem Hause leuchten wird: „Dem deutschen Volke“ (Lebh. Beifall). Das deutsche Vaterland ist besungen worden, als ein Herz der Treue, das deutsche Vaterland ist besungen worden, als ein Herz der Treue. Möge es darüber hinaus besungen werden, als ein Herz des Friedens für sich selbst, für die ganze Welt. S. M. der Kaiser, Volk und Vaterland Hoch.

Die bürgerlichen Parteien und mit ihnen die Sozialdemokraten Oßre und Cohen (Reuß) stimmen begeistert in den Ruf an. Schluß 4 Uhr.

## Amtliches.

### Bekanntmachung, betr. Saatgetreide.

Die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 ist durch eine Verordnung vom 19. ds. Mts. bezüglich des Verkehrs mit Saatgetreide abgeändert worden. Eine Verkaufserlaubnis von Saatgetreide ist nunmehr sowohl innerhalb des Kommunalverbandes wie nach auswärts nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes, für den das Getreide beschlagnahmt ist, zulässig.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 28. August 1915.

Die preuß. Verlustlisten verzeichnen u. a.: Gefr. Jakob Braun, Pflanzgrabenweiler, gef. Gottl. Friedr. Gutkunst, Hatterbach, l. verm.

m. Wohltätigkeits-Konzert. Auf das morgen Nachmittag um 4 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindende Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten erblindeter Krieger sei noch besonders hingewiesen. Ueber ein solches Konzert in Schramberg schreibt die „Schramb. Ztg.“ u. a.: — Die Deklamationen mit ebensoviel Wohlklang als Kraft der Stimme und in Aussprache vorgetragen von Fräulein Annie Steiner, waren ganz der augenblicklichen Weltlage angepaßt und redeten eine solche echte deutsche kernige, zuversichtliche Sprache, daß sie jedem zu hören, als aus dem innersten der Seele gesprochen erschienen mußten. — Verstärkt wurde dieser Eindruck durch die, mit prächtigem Vortrag gesungenen Lieder von Fräulein Lucy Mächtle-Merlot. — Ganz besonders gespannt waren die Zuhörer auf die Harfen-Vorträge. Die jugendliche Meisterin hat alle Erwartungen weit übertroffen. Besonders wohltuend war das nacheinander folgende Spiel mit dem von Fräulein Johanna Mächtle mit großer Sicherheit beherrschten Klavier. — Hinsichtlich des guten Zweckes und der vielseitigen Programmabstufungen dürfte sich der Besuch bestens empfehlen.

\* Göttingen, 28. Aug. (Russische Luftkurgäste.) Dem auf Urlaub gekommenen Gefr. Käbler fielen gestern Abend 11 Uhr in der Nähe des Orts zwei verdächtige Personen auf, die er schnell besonnen anrief und festnahm. Es stellte sich heraus, daß es flüchtige russische Gefangene waren, die angeblich aus Kasan kamen. Die durch das besonnene und tapfere Verhalten des heurlaubten Soldaten festgenommenen Russen werden nach Freudenstadt eingeliefert.

\* Freudenstadt, 27. Aug. Oberleutnant Lieb, Sohn des Medizinalrats Lieb hier, wurde wenige Tage nach seiner Beförderung zum Oberleutnant mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern wurde Oberstabsarzt Dr. Camerer, Chefarzt eines Kriegslazarets in Flandern, verliehen.

\* Calw, 27. Aug. (Städtischer Obstverkauf.) Der am 25. ds. Mts. vorgenommene Verkauf des Obsttrags von den städtischen Baumgärten und Allmanden ergab einen Erlös von 623,70 M. Der Ertrag ist zu 132 Zentner geschätzt, der Preis beträgt somit durchschnittlich 4,70 M. für den Zentner.

(-) Stuttgart, 27. Aug. (Zur Beachtung.) Zahlreiche in der letzten Zeit beim Kriegsministerium eingelaufene Anfragen haben ergeben, daß über die vom Stellv. Generalkommando erlassenen Bestimmungen betreffend die Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen (Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon, Hartblei und ihre Legierungen) in den davon berührten Kreisen Zweifel bestehen. Es wird deshalb darauf auf-

merksam gemacht, daß diese Bestimmungen in den Nummern 100 und 189 des „Staatsanzeigers für Württemberg“ veröffentlicht worden sind. Diese Nummern können bei den H. Oberämtern und bei den Ortsbehörden eingesehen werden.

(-) Stuttgart, 27. Aug. (Die Kaiserin und der schwäbische Verwundete.) Dem Brief eines verwundeten Landsmannes entnehmen wir folgende häßliche Schilderung:

Ortelsburg, den 31. Juli 1915.  
Vorgestern war Ihre Majestät die Kaiserin hier; sie ging von Bett zu Bett und sprach mit jedem Verwundeten. Sodann überreichte sie ein Bild des Kaisers zum Aufstellen und einen Lorbeerzweig. Als sie zu mir kam, fragte sie mich, ob ich ein Italiener wäre, weil ich so schwarz aussehe. „Nein, Majestät,“ antwortete ich, „ich bin Württemberger.“ „So,“ meinte sie, „aus welcher Gegend?“ „Von Schwemningen, in der Nähe von Donaueschingen.“ „Die Gegend kenne ich,“ meinte sie, und fragte dann weiter: „Wie schmeckt Ihnen hier das Essen? Es ist eben leider keine schwäbische Kost.“ Da mußte ich lachen, denn ich mußte schon, was sie damit meinte. „Ja, Majestät, es fehlen halt die Spätzle,“ „Spätzle oder Knöpfle?“ sagte sie lachend, „und an Weihnachtspringerle und Hugelbrot.“ Ich habe gleich Appetit bekommen auf eine Schüssel voll Spätzle. Die Kaiserin fragte dann weiter, wie lange ich schon im Felde sei, und wo und wann verwundet, und ob ich große Schmerzen hatte. Als ich ihr geantwortet, reichte sie mir die Hand und wünschte mir gute Besserung. Ich sagte so freundlich wie irgend möglich: „Auf Wiedersehen, Majestät,“ und nachher kam der Chirurgenarzt zu mir und erzählte, die Kaiserin habe sich besonders gefreut und gedauert: „Ja, die munteren Schwaben. Ich freue mich, daß ich meinem schönen Schwabenlande Ehre gemacht habe“ und wenn die Kaiserin mehr Zeit gehabt hätte, glaube ich, hätte ich mich mit ihr stundenlang unterhalten können. (S. R. S.)

(-) Gerabronn, 27. Aug. (Haltet die Kinder.) In Schöngers wollte das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Preuß das Band eines Strohhühnchens aufschneiden, als es sich mit dem spitzen Messer ins Auge stieß, das sofort auszulauern begann. Das Kind wurde zum Augenarzt nach Ansbach gebracht.

(-) Anzigkofen i. H., 27. Aug. (Vermißt.) Seit einigen Tagen wird der 31 Jahre alte Lorenz Oswald von hier vermißt. Er begab sich nach Sigmaringen, von wo aus jede Spur von ihm fehlt.

### Wetterbericht.

Der Hochdruck behauptet sich vorläufig noch. Unter seinem Einfluß steht am Sonntag und Montag weiterhin trockenes und tagsüber warmes Wetter bevor.

## Kriegschronik 1914

28. August: Die englische Armee wird nördlich von Saint Quentin vollständig geschlagen.

— Manonviller, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschem Besitz.

— Offiziell erklärt Belgien dem Krieg; dem belgischen Gesandten werden 20 Kasse zugestellt.

— Der Kampf bei Tlingtau hat begonnen.

29. August: Nach dreitägiger Schlacht werden die Russen bei Silzengrund und Ortelsburg geschlagen.

— Seeschlacht bei Helgoland.

— Deutsche Truppen marschieren in Belgisch-Kongon.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Daut.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Tüchtiger, zuverlässiger

# Knecht

für ein Ochsenfuhrwerk bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen

Haugleiter & Schill  
Wagengeschäft Wildbad.

## Göppinger Sauerbrunnen

Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser.  
Hervorragendes Erfrischungsgetränk, als Gesundheitswasser von Hunderten von Aerzten empfohlen.

Darüber neueste Zeugnisse durch die  
Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.  
Niederlage für Altensteig und Umgebung:  
C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bübler jr., Kaufmann, Tel. 5.

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für  
Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Die Lose zur 3. Klasse (232.)

## der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

sind bis 6. September 1915 zu  
erneuern.

Ritter,

R. W. Lotterievernehmer in Calw

Mittelperson:

Geinrich Dengler, Altensteig.

Altensteig.

Bohnenstutzler

Bohnenhöbel

Gurken- und

Kettighöbel

Gemüsehöbel

Krauthöbel

Kartoffelschneider

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Trotz bereits eingetretener Teuerung verkaufe ich als  
tabellosen Ersatz für Schweine-Schmalz zu Koch-, Brat- und  
Backzwecken

## Süßrahm-Schmelz-Margarine

1 Pfund Mark 1.—

## feinst Süßrahm-Schmelz-Margarine

Marke Ehren-Diplom

aus bestem Rindertett und Süßrahm

1 Pfund Mark 1.40

in netto 10 Pfund Eimer Mark 13.50

## Bajuware ist. Alpen-Schmelz-Margarine

1 Pfund Mark 1.60

in netto 5 Pfund Eimer Mark 7.50

— Balmin, Schink —

in 1 Pfund Tafeln Mark 1.40

## Balmbutter, Witzemann

in 1 Pfund Tafeln Mark 1.30

## Chr. Burghard junior.



Gemeinde Fänsbronn.

Zur Herstellung einer

# Kandel- u. Dohlenanlage

werden die **Maurerarbeiten** mit 85 Mark und die **Pflasterarbeiten** mit 430 Mark vergeben.

Der Voranschlag kann beim Schultheißenamt Fänsbronn eingesehen werden. Dort sind die Offerten bis **2. September** einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, 26. August 1915.

**Röbele, Oberamtsbaumeister.**

**Sonntag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr**  
im Hotel „Grüner Baum“ in Altensteig

**Großes**

## Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der erblindeten Krieger

von dem berühmten **Mächtle-Steiner-Quartett.**

Der Vortrag wird in Altensteig abgeliefert.

**Mitwirkende:**

Fräulein Maria Mächtle, Heilbronn-Mannheim, Harfe  
Fräulein Lucy Mächtle-Merlot, Schauspielhaus Stuttgart, Gesang  
Fräulein Johanna Mächtle, Heilbronn, Klavier  
Fräulein Anne Steiner vom Kgl. Hoftheater Stuttgart, Deklamation

Die 4 jungen Künstlerinnen stellen sich schon mehr als 7 Monate in den Dienst der Wohltätigkeit und konnten in allen Städten, wo sie konzertierten, schöne Beträge abliefern. Anschließend einige kurze Besprechungen von den letzten Konzerten:

**Valen:** Die noch jugendliche Künstlerin Fräulein Maria Mächtle erweckte mit ihrem selten gehörten Instrument, der Harfe, das lebhafteste Interesse der Zuhörer und erlang durch ihre künstlerische Beherrschung derselben, wie durch ihr grazioses Spiel ungeteilten, enthusiastischen Beifall. Fräulein Lucy Mächtle-Merlot gewann sich mit ihrer lieben, schönen Stimme die Herzen aller Zuhörer. In Fräulein Johanna Mächtle lernten wir eine vorzügliche Pianistin kennen, die mit großer Sicherheit und Anpassung das Klavier beherrscht. Besonders hervorzuheben sei noch die diskrete Begleitung der Lieder: Fräulein Annie Steiner wühlte durch ihre, von großem Erfassen zeugenden und scharf ausgeprägten Deklamationen flammende Begeisterung für Deutschlands Existenzkampf zu entfachen.



Neuweiler.

## Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Verluste unserer beiden Söhne und Brüder

**Ulrich und Georg**

erfahren durften und für die Teilnahme am Trauergottesdienst sei herzlich gedankt.

**Familie Fenchel.**

## Feldpost-Schachteln

empfiehlt die

**W. Niefer'sche Buchhandlung.**

Altensteig.

5 gut erhaltene

# Faß

hat abzugeben

Frau Ludwig Großmann.

Gartweiler.

Einen Wurf schöne



## Milchschweine

verkauft am Montag, den 30. d. Mts. vormittags 8 Uhr.

Johann Georg Reuschler.

**Kirchliche Nachrichten.**

**13. Sonntag n. Tr., 29. August.**  
Evangel. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Trauerfeier für Georg Henkler und Robert Pfeiffer-Lieber: 441, 343. Darauf gemeins. Kinder Gottesdienst in der Kirche. 1/2 Uhr Christenlehre Kinder.

**Donnerstag, 2. Sept. Kriegsbetstunde** im Jugendheim.

**Gemeinschaft-Jugendheim.**  
Sonntag abends 8 Uhr Versammlung.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 29. August. 9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt.  
Montag u. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

K. Forstamt Hoffstett.  
Post Zeinach.

## Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am **Mittwoch, den 15. Sept.,** vorm. 10 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler aus Gut Agenbach und Michelberg:

**Laugholz** 177 Jo. u. Fm.: 32 I., 81 II., 90 III., 12 IV., 3 V.  
**Laugholz** 2800 Ta. u. Fm.: 235 I., 387 II., 710 III., 428 IV., 290 V., 50 VI. u. 87 Abschnitte mit Fm.: 33 I., 30 II., 5 III. u.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf K. Forstdirektion in Stuttgart unentgeltlich versendet.



**Kriegerverein**  
Altensteig.

Zu der morgen Sonntag stattfindenden Gedächtnisfeier der Gefallenen:

**Georg Henkler**  
**Robert Pfeiffer**

versammelt sich der Verein um 9 Uhr im Lokal.

Zahlreiche Beteiligung erwartet  
**der Ausschuss.**

Altensteig.

## Der ungediente

## Landsturm

**2. Aufgebots**

beginnt seine

**Übungen**

am Mittwoch abends 8 Uhr in der diesigen Turnhalle.

Es empfiehlt sich, daß jeder Einzelne an den Übungen teilnimmt.

Zum Besuch ladet ein

**die Leitung.**

Altensteig.

Suppennudeln

Gemüsenudeln

Suppenriebele

Maccaroni

Weizengries

Maisgries

Tafelreis

Serfte

Sago

Grünerkernmehl

Reismehl

Serftmehl

Haferflocken

empfiehlt

**Paul Beck.**

Egenhausen.

## Bremensschuköl

## Fliegenfänger

empfiehlt

**J. Kaltenbach.**

Altensteig.

**Ohne Mehlkarten verkäuflich:**

## Ia. Italienische Maccaroni

dünne Spaghetti

1 Pfund 75 Pfennig

bei 5-10 Pfund 70 Pfennig

Beste

## Breite Nudeln

1 Pfund 60 Pfennig

bei 25 Pfund Kiste 55 Pfennig

Beste Hausmacher

## Suppen-Nudeln

4 mm breit

1 Pfund 60 Pfennig

bei 25 Pfund-Kiste 55 Pfennig

## Sterne, Riebele, Buchstaben

1 Pfund 60 Pfennig

bei 25 Pfund-Kiste 55 Pfennig

## Schönster Weizen-Gries

(weiß) 1 Pfund 70 Pfennig

## Prima Mais-Gries

(gelb) 1 Pfund 45 Pfennig

## Ia. Mais-Auszugmehl

(gelb) 1 Pfund 50 Pfennig

## Ia. Kartoffelmehl

(weiß) 1 Pfund 35 Pfennig

## Feinstes Reismehl

(blütenweiß) 1 Pfund 70 Pfennig

## Schöne Haferflocken

(lose gewogen) 1 Pfund 70 Pfennig

## Neue Grüne Kerne

ganz 1 Pfund 70 Pfennig

geschrotet 1 Pfund 70 Pfennig

## Prima Tafelreis

(schön, volles Korn, 1 Pfund 75 Pfennig)

## Prima Perl-Sago

1 Pfund 60 Pfennig

## Prima Perlgerste

fein 1 Pfund 60 Pfennig

## Prima Zuckerhirse

besten Ertrag für Reis — 1 Pfund 65 Pfennig

## Schöner Bruchreis

1 Pfund 55 Pfennig.

Ferner von jeweils für mich eintreffenden Wagenladungen

Heilbronner und Stuttgarter

## Gutzucker, Kristall-Zucker

## Würfelzucker

## Gries u. Sand-Raffinade

sehr billig

empfohlen von

**C. W. Luz Nachfolger**

Fritz Bühler jr.